Der Lübeder Volksbote erscheint am Nachmittag sebes Werktages. Der Abonnementspreis beträgt b. Lieberung burch Boten wei Haus für die Woche vom 27 Jan. dis 2. Febr. 55 Gpfg. Einzelverlaufspreis: 10 Goldpfennige.

Redaktion: Johannisstraße 46.

Gernruf { 905 nur Redaktion. 926 nur Geschäftsftelle.

Anzeigengebühr für die achtgespaltene Pettizeile ober-deren Raum 20 Goldviennige, außemättige 25 Goldvien, Versammlungs, Arbeitst und Wohnungsanzeigen 15 Goldviennige, Reklamen 80 Goldviennige.

Geschäftstelle: Johannisstraße 46. Fernruf (926 nur Geschäftstelle. 905 nur Rebattion.



Nummer 25.

Militori, 30. Sanuar 1924.

31. Zahrgang.

Ermächtigungsgesetz und Beamtenabbau.

Dr. L. Lübed, 30. Januar.

Unsere verschiedenen Artikel über die Steuerscheu der bürgerslichen Parteien haben manchem Wähler die Augen geöffnet. Darsüber im Blätterwäldchen des Lübeder Kapitals ein aufgeregtes Geknister.

Ein bürgerliches Intelligenzblatt stellt sogar die Frage, was die Geldentwertung mit der Steuerpolitif zu tun habe. Ueber solche Naivität ist nicht zu streiten. Eines Tapes soll sogar der Blit mit harmlosem Augenausschlag gefragt haben, was kann ich dafür, daß es donnert?

Deshalb: zur Sache! Weiter in der Betrachtung der verhängnisvollen Wirkungen der bürgerlichen Steuerpolitik.

Man erinnert sich, daß selbst das Ermächtigungsgesetz in der Wahlpropaganda zum Volksenischeid ausgespielt wurde gegen die Sozialdemokratie.

Wie kam das Ermächtigungsgesetz zustande? Und weshalb? Seit zwei Jahren bringen die gesamten bürgerlichen Parteien den Mut nicht mehr auf dem Reiche Steuern zu bewilligen, die den Besitz und das Kapital besasten. Aus Angst vor ihren Geldzebern und ihren einflußreichen Wählern. Obwohl sedermann mußte, daß darum die Reichsfinanzen und unser Geld zusammensbrechen mußten.

Die Sozialdemokratic hatte nicht die Mehrheit. Sie konnte deshalb nur warnen und auf die Folgen aufmerksam machen. Selbst als der Zusammenbruch vor aller Augen offen lag, gab es im Reichstag keine sichere Mehrheit für eine Steuers und Finanzerform. Auch dann brachten die bürgerlichen Parteien das nötige Verantwortungsgefühl gegenüber der Allgemeinheit noch nicht auf.

Aber die Finanzresorm war nötig, brennend nötig, sollten Bolf und Wirtschaft vom Strick der Geldzerrüttung nicht endgültig erstrosselt werden. Da wußte die Negierung keinen anderen Ausweg mehr, als die bürgerlichen Parteien aufzusordern, sich ausschalten zu lassen, damit sie sich um die Verantwortung drücken konnten.

Die Sozialdemokratische Pariei hatte von sich aus richt den geringsten Grund, dasselbe zu tun. Denn sie verlangte diese Rekorm seit zwei Jahren, und sie war jederezit bereit, die Verantwortung dafür mitzutragen. Da aber eine Mehrheit im Reichstage für diese Reform nicht zu finden war, so stimmte sie der Ausschaltung des Reichstages zu. Bor die Wahl gestellt: soll Deutschland zusammenbrechen oder soll dieser in seiner bürgerlichen Mehrheit völlig arbeitsunfähige und innerlich verrottete Reichstag ausgeschaltet werden, entschied sie sich für das letztere.

Wer also träyt für diese Zwangsentwicklung die Schuld? Die Tatsachen geben die Antwort.

Daß nach zweisähriger Mikwirischaft nur ganz ruchsichtslose Reform helfen kann, darüber ist sich doch jedermann klar. Die Schuldigen der Steuermiswirtschaft sind auch die Schuldigen der Folgen dieser Reform.

Der Beantenabbau ist eine der Folgen dieser Resorm. Niemals wäre solcher Abbau nötig geworden, hätte das Kapital nicht in den letzten beiden Jahren sich um alle Steuern gedrückt. Heute sind die Reichskassen leer. Die Reichsregierung muß unter allen Umständen mit den Geldern aussommen, die sie aus dem Nentenbanktredit und den lausenden Steuern hat. Mit neuem Gelddrucken darf sie sich unter keinen Umständen behelsen, sonst des ginnt das Währungselend von neuem.

Daher die verzweiselten Magnahmen des Beamtenabbaus, und daher die noch verzweiseltere Magnahme der Verringerung der Beamtengehälter, besonders der unteren und mittleren, unter das Existenzwinimum.

Also nicht nur der Beamdenabhau, sondern auch die Hunger= gehälter sind eine Folge der Steuerpolitif der bürgerlichen Parteien.

Die Sozialdemokratie hat gewarnt, beschworen, gekämpft. Das Kapital hat für seine Taschen hesorgt. Das Reich ließ man verstommen. Jeht tragen die Beamten des Reiches die Folgen.

Mögen sie sich deshalb überlegen, ob heute noch ein Beamter mit ehrlichem Gewissen seine Stimme einer kapitalistischen Partei geben kann.

Die Tatsache, daß viele Beamte immer noch bürgerlich mählen, hat die bürgerlichen Parteien stark gemacht. Hat ihnen die Reichstagsmehrheit verschafft. Diese Mehrheit hat so regiert, daß heute die Beamten auf die Straße fliegen und verhungern können.

Beamte! Dentt! Dentt nach!

Der Parteitag der Gozialdemokratie.

Beichlüffe des Parteiausichuffes.

Berlin, 30. Sanuar. (Gigener Draftbericht.).

Der sozialdemokratische Barteiausschuß besaßte sich am Dienstag mit Organisationsfragen. Es wurde ein stimmig beschlossen, an dem vom Parteivorstand vorgesehenen Termin sür den Parteitag sestzuhalten. Der Parteitag wird demnach am 30. März im Landtagsgebäude in Verlinzussammentreten. Die Eröffnungssitzung wird von dem Genossen Erispien geleitet werden. Dem Parteitag geht am Vormittag des 30. März eine Frauenkonferenz voran.

Den Bericht des Parteiverstandes wird Senosse Wels erstatten. Als Berichterstatter sür die Reichstagsfraktion murde Genosse Hermann Müller bestimmt. Der Parteitag wird ein Reserat über Sozialde mokratie und Wahlen von Genossen Hilterding entgegennehmen. Ueber Sozialde mokratie und Landwirtschaft wird wahrscheinlich Genosse Lipschäuß sprechen.

Der Parteiausichuß beschäftigte sich bann mit der Frage des Unenahmezustandes

jund nahm bann einstimmig jolgende Entichliegung an:

"Der Parleiausschuß ver BSPD, stellt seit, daß zur Ausrechterhaltung des mititärischen Ausnahmezustandes kein Grund
besteht und daß die zahllosen. Usbergriffe der Militärbesehlshaber geeignet sino, das öffentliche Leben
zu beeinträchtigen und die Berteidigung der
Rechte der Arbeiter, Angestellten und Beamten
auf politischem und sozialem Gebiete zu hemmen und zu
lähmen.

Die Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes verstößt daher gegen den Sinn und den Wortlaut der Berfassung. Der Parteiausichuß gibt der Erwartung Ausstruck, daß der Ausnahmezustand ohne Verzug beseitigt wird."

Wieder ein völtischer Mordplan.

München, 29. Januar. Bor einiger Zeit wurde gemeidet, daß auf die Umgebung des Pringen Mtax von Baden ein Artentat geplant sei. Die "Nünchener Boit" berichtet dazu folgende Einzelheiten: Prinz Max von Baden hatte schon leit seiner Neichstanzlerichaft einen augeblich spädlichen Privatiefretär namens Dr. Dahn. Die nationalspialitischen Kreise in München interessierten sich für diesen Gerrn. Ansang Dezember 1923 trieden

sich unfern des prinzlichen Schlosses Salem am Bodensee ein ansachlicher Ingenieur Soll, ein anaeblicher Telegraphenarbeiter Baul Simons und der Student Weilfurtner, alle drei aus München, umber. Bei Anhängern der Münchener Nationals sozialisten suchten sie Helfer, um Dr. hahn tot oder sebendig nach Wilinchen zu bringen. Einige der Anaeworbenen scheuten indes die Tat. Die Vorbereitungen wurden überwacht, und es konnten drei Kädelsführer festgenommen werden. Sie sind noch in haft.

Die britte Steuernotverordnung.

Eine ichwere Geburt.

SPD. Berlin, 30. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichsfabinett ist gestern über die notwendigsten Fragen der driften Steuernotverordnung zu einer Berständigung gelangt. Der Inhalt der Berordnung, wie er sich demnach pestaltet, soll jedoch in einigen Tagen veröffentlicht werden.

Die Fragen der Hypothekenauswertung, der Mictsteuer, sowie einer Art Instationssteuer waren im Kabinett selbst so umstritten, daß diese Steuernotverordnung ebensolange Zeit zur Verabschiedung gebraucht hat, als wenn sie durch den Steuerausschuß des Reichstages gelausen wären.

Wir haben ernste Bedenken dagegen, daß diese Fragen noch auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erledigt werden. Im Ueber-wachungsausschuß zur Durchführung des Ermächtigungszesetzes werden die sozialdemokratischen Bertreter ihre Gedanken gestend machen.

Dor bem Hiller-Prozes.

München, 29. Januar. Jur Teilnahme am HitlerProzeß haben sich bereits über 50 Pressertreier gemeldet. Der Berhandlungslaal saßt im ganzen nur hundert Perionen. Es steht iest, daß auch Oberstleutnant Kriebel, der militärische Jührer des Kampsbundes, sich bereits am 18. Februar zu versantworten haben wird. Die schon gemeldete Erkrankung des Rats am Obersten Landesgericht Poehner, scheint nicht so schwer zu sein, daß er nicht verhandlungssähig sein dürste. Auf keinen Fall wird deshalb die Erössnung des Prozesses versichoben werden, gegebenensalls würde vielmehr das Bersahren gegen Poehner abgetrennt werden. Ob Generalitaatskommissar v. Kahr. General Lossow und Oberst v. Seizer bereits von der Pflicht der Wahrung des Amtsgeheimnisses entbunden "Münchener Keuesten Nachrichten" sicher.

Die Phrasenpartei.

C. G. Libed, 30. Januar 1924.

Die Deutsche Bol'spartei eröffnet ben allgemeinen Wahlkampf im Reich mit einer programmatischen Feststellung ihrer Reichstagefraktion. Diese Feststellung ist gegen ben Willen ber DBB. Reichstagsfraftion in die Breffe gelangt. Die "Kölnische 3tg." hat mit der Beröffent ichung Diefer Festitellung ber Partei einen Faustiftof in den Rüffen gegeben, ber sie vorwäristreibt, fo torfelt sie in den Wahltampf. Die widerstreitenden Rrafte in ber Deutschen Bolkspartei haben fich längst noch nicht ausgeglichen, und die Entschließung, tie nun die Grundlage des Wahlkampies der Bolkspartei bildet, ift eines jener berüchtigten volksparteilichen Produfte, die die realtionare Tendeng nur ichlecht hinter abgedroschenen Phrasen verbergen. Der Ausgleich ber widerstreitenden inneren Rröfte der Bolfspartei wird in Diefer Entichliegung auf folgender Grundlage gesucht: bem ichwerinduftriellen Flügel die Bestimmung des mahren politischen Kurses, dem politisch denkenden Flügel die flingende Phrase.

Damit ist die Boltspartei die Erbin der alten nationalstiberalen Partei. Wie diese zieht sie mit Phrasen in den Wahlsfamps, um nicht in sachlicher Auseinandersehung politische Sünden verantworten zu müssen. So starf ist der Phrasenschwall, daß selbst den Freunden der Volkspartei übel und bedenklich dabel wird. Wir sesen im "Hamburgischen Correspondent":

"Unsere Zeit liebt die Schlagworte. Wir machen kein Sehl danaus, daß wir sie nicht lieben. Über man kann sich dem Zug der Zeit nicht immer nach eigenem Geschmack entziehen und so setzen mir über diese Spalten, die dem ersten Wahlausmarsch der uns bestreundeten Deutschen Velfsparrei gelten, das Schlagwort, das das parteiamtliche Organ, die "Nationalliberale Correspondenz" sür die Ueberschrift einer grundsählichen Publikation gemählt hat: die Bezeichnung der Deutsschen Bolkspartei, die sich im ersten Wahltamps nach dem Zussammenbruch die "Partei des Wiederausbaues" genanni hatte, als "Partei der Neichserhaltung". Beides stelze Titel, die mitviel Selbstbewußtsein viel Pflicht und Recontwortung versbinden."

An Selbstbemustsein schlt es der Bolfspartei allerdings nicht. Sie präsentiert sich als die Retterin und Erhalterin Deutschlands. Dies Selbstbemußtsein aber steht im umgekehrten Verhältnis zu Pstlicht und Berantwortung der Volkspartei. Man weiß nicht, soll man mehr die Anmahung bewundern, die in dieser Wahlsphrase liegt, oder die Eleganz, mit der sich die Volkspartei über ihre Sünden gegen die Erhaltung des Reiches hinwegsetzt.

Wird doch der Kampf um eine staatserhaltende Politif in ben Reihen der Bolfspartei selber gefämpft. Die Exponenien dieses inneren Kampfes find Strefemann und Stinnes. Strefemann vertritt die politischeideellen Krafte in der Bolfspartei, Stinnes die ichwerindustriellen Intereffensen. Strefemann vertritt die Theje, daß die Intereffen des Staares den Intereffen der Privatwirtschaft vorzugeben hatten, Stinnes stellt feine privaten Wirtschaftsinteressen über das Interesse des Staates. Stresemann erstrebt eine Politik der Mitte, Stinnes und seine Freunde suchen Anlehnung nach rechts und eine entschiedene burgerliche Rechtepolitif. In dem Kampfe, ber in der großen Roalition und um die große Koalition im Parlamente geführt wurde, ist die Richtung Strefemanns praftisch immer mehr zurudgebrungt worden. Die wirtschaftlichen Ktäfte haben sich stärker erwiesen als die ideellen Kräfte. Das heißt: jene Richtung triumphiert, die Republik und Reichseinheit ungefragt jum Teufel geben lätt, wenn man fie nicht in Extraprofit fur die Schwerinduftrie ummungen fann.

Was schert Herrn Stinnes die Einheit des Reiches! Oft genug hat er die Einheit des Reiches in Gesahr gebracht, oft genug über die Grenzen hinweg gegen die Interessen des Reiches Fühler aussgestreckt, oft genug die Politik der Reichsregierung in schwerster Situation durchkreuzt und erschwert. Seine Methoden der Finanzierung seiner Unternehmungen, die Methode, auf der Basis von Riesenpapierschulden seine wirtschaftliche Macht ins Gigantische zu steigern, hat die Finanzen des Reiches und die deutsche Währung zerstört. Wenn in Deutschland ein Mann ist, der Schuld trägt am wirtschaftlichen und sinanziellen Unglück, der das Reich an den Rand des Verderbens gebracht hat, so ist das Herr Stinnes. Man sagt, Herr Stinnes kümmere sich nicht um Politik. Daran ist soviel richtig, daß er im Parlament sich nicht bemerkar macht. Aber seine Wirtschaft ist Wirischafts- und Vinanzpolitik zugleich, die den Bestand und die Einheit des Reiches berührt.

Pflicht und Verantwortung hätten erfordert, daß eine Partei, die sich Partei der Reichsethaltung nennen will, sich dieser Wirtschafts- und Finanzpolitif entgegengeworsen hätte. Statt dessen hat die Bolfspartei diese Politif bewußt unterstützt. Herr Beder und Herr Hug o sind in sinanziellen und wirtschaftlichen Dingen die Führer dieser Politif gewesen. Und jetzt will die Volfspartei die bürgerliche Koasition mit den Deutschnationalen, eine entschieden gegen die Arbeiterschaft gerichtete Politif, die das Unternehmertum politisch entschedend stärfen soll und dem Staate wirder wie früher den Charaster eines Unterdrückungsinstruments gegen die Arbeiter geben soll.

Eine Partei, die so starke staatszerstörende Tendenzen in ihrem Innern hat, kann niemals das Recht für sich in Anspruch nehmen, als reichserhaltende Partei angesehen zu werden. Ihre Positisgesährdet die Staatsgesinnung der Arbeiterschaft. Ihre Positistreibt dazu, daß die sich anbahnende Erleichterung der außenpositischen Situation wieder zerswirt wird. Die Phrase der "Reichserhaltung" vermag diese große Gesahr der Positis der Volkspartei

nicht zu verbergen. Mag fie phrasengessimellen unter der Maste bes Baterlonderetters in ben Bahlfampf gieben! Wir werben aufzeigen, was sich hinter der Masie verbirgt und die pelitischen Sünden der Volkspartei ausdeden. Als Partei der Phraje geht ste in den Mahlkampf, als Partei der stantszerstörenden Interessenpolitik wird sie am Ende des Wahlkampfes in aller Augen

Die Entschließung der volksparteilichen Reichstagsiraktion enthält folgende Rriegserklärung an die Sozialbemokratie:

"Die BSPD., die seit der Susion der Sozialbemokrailiden Bartei mit ber früheren Unabhangigen fogialbemokratifden Bartei unter den Ginflug des radikalen linken Blügels geraten mar, hat nicht die Kraft aufgebracht, von sich aus die Verbindung der Partei in einzelnen Landesteilen mit der Rommuniftischen Partei zu lojen, durch diese Politik die wirtichaftlichen und staatlichen Rotwendigkeiten einseitiger parteipolitischer Einstellung geopfert, und damit den Beweis erbracht, daß mit ihr in der jegigen Zusammensegung und bei ihrer Abhängigkeit vom Radikalismus im eigenen Lager frudy bare Reichspolitik nicht gerrieben und bas Biel ber Bolksgemeinichaft nicht erreicht werden kann. Das taktifche Busammengeben mit der Sozialdemokratie hat übrigens nicmals eimas geundert an der grundsätlichen Ginstellung der Partei auf Bekampfungber Gogialdemokratie. eine Bekämpfung, die den Grundfägen des Parfeiprogramms ber Drutichen Belkspartei entspricht. Rachdem die Große Roalition im Reiche durch die Politik der BEPD, zerftort morden ift, ermachft der Reichstagsfraktion ber Deutschen Bolkspartei die Aufgabe, an ber Bilbung einer tragfahigen bürgerlichen Roalition zu arbeiten. Die Deutsche Volkspartei ift bernfen, Mittelpunkt der Sammlung aller staatsbejahenden bürgerlichen Rrafte gu fein, betrachtet aber auch die hierdurch erstrebte Entwicklung nur als eine Stappe auf dem Wege zur Volksgemeinschaft, wie auch die Große Roalition ein Weg zu diefem Biel ift."

Um die Gunst der Dummen!

Einige Fragen!

Das sozialdemokratische Flugblatt "An alle Frauen von Lübed" hat den "General-Anzeiger" in eine auffällige Wut verseht. Er widmet ihm einen Leitariffel mit ber Ueberschriff: "Um Frauengunit". Dabei baut er boscrtig nach rechts und links wie ein fleiner mafferscheuer Junge, der gewaschen werden foll.

Er schreibt in den hosterischien "Trillertonen" von bem Radi-talismus und dem lauten Toben des "Boltsboten". Und behauptet wörtlis: "Daß dem letteren jehe bürgerliche Lifte Anleg ju feinen bekannten Schimpfaitoden bieten murben, mar von vornherein flat, das es heute keinen Monichen verwundert, wenn die angebliche iachliche Auseinanderjehung weiter mit perfenlichen Pervuglimpfungen ichlimmiter Art geführt wird, auch da, wo die abiolaute Lauterkeit der Person eigentlich gar feine Angriffeilache bictet."

An jeden einzelnen unserer Leser richten wir die Frage: Haben Sie von tolder "lämuzigen und perfonlichen Kampfesmeise" etwas bemerti? Welde Berion haben wir benn bieber angegriffen? Bitte, herr General-Anzeiger, welche?

Und eine zweite Frage an alle: Haben der "General-Anzeiger" und feine vorsätiebenen "Bufenfreunde" vor dem Molisentscheib und zur Burgerichaftswahl im biskerigen Wahlkampf außer verlönlicher Schmuzerei auch noch andere Beweisgründe "vorgetragen? Wolche? Man teile sie uns bitte mit; denn wir tonnten biscer nichts derartiges entbeden.

Am ichlimmiten aber gehärdet fic der "General-Anzeiger" wegen des ichon genannten Frauenflugblattes. Das icheint die Reste seiner funt Girne röllig weggefegt gu haben.

Daß die Sozialdemofratische Portei eine unnationale Partei ift hären Je. das weiß man nu allmählich! Und daß die englische Arbeiterpartei im Gegensatz zu ber "landesverräterischen" beutichen Sozialdemokratie eine nationale Partei ist, das hat mit schon vor genau 14 Nahren mein Turnlehrer vorgefragen. — Also ein fehr alter Weisheitsspruch.

Bedeutend ülter sedenfalls als die Weisbeit des "Kirns". aus dem alle geifrigen Kavozitäten bes General-Anzeivers seit einiger Zeit nich ernahren. Besonders die "englische Politik und die Kenntniffe über bie dortige Arbeiterregierung" bes "Haupilchriftleiters" find auf dem Kompositzausen des "Firns" gewachien, nicht auf feinem eigenen.

In die "Labou: Parin" tatsäcklich eine nationale Partei? Allerdings, Herr Ist., sie ist die einzige nationale Kartei Engelands. Edenso wie in Deutschland die Sozialdemokratische Partei die einzige magracht nationale Partei iff.

Und wenn die Arkeiterregierung eine Regierung der nationalen Sammfung" ist. so ist fie gleichwifte tas, was wir in Deutschland brauchen: alle bisberigen burgerliden Minister und Stantsiefreiste merden aus ihren Aemtern geworfen und defür übernehmen Cosialbemofraten und Bertrauensmänner ber Cogialbemofraien bie gesamte Rogierungegewalt. Das, herr Eeneral-Anzeiger-Chefrebatteur, ift bie engliiche Arbeiterregierung. Und Sie andern auch nichts beran, wenn Sie erch noch zwei Duzend Leitaritel aus dem "Firn" zusammenschwitern.

Menn die bürgerlichen Parieien im übrigen auf die sezials demosrafische Rezierung im Jabre 1918 und nachber schimpfen, so vergessen sie, das ihre einzige Melodie vor dem Volksentschio das Lied von ben guten, alten, bemahrten Sozialbemofraten mar. Und jest lollen sie auf einmal nichts mehr tangen?

Wann hai man benn nun bem Bolf die Wahrheit gesagt? Bor dem Bolfsenticheid — oder beute? Oder verläft man fic ganz und gar auf die anerzogene Dummheit feiner Lefer?

Noch nie ist ein trauxigeres Geistesproduft an der Spite einer Zeitung verbrochen worden, als beute im "General-Anzeiger" Die befannie Projedur, die den berühmten Dr. Baver fo febr berwirt und gelöwscht bat, seint jett auch bei den übrigen "Politilern" in der Königstraße ihre unheilvolle Wirtung auszuüben.

Dem Wahlausichuf der "Wirtschaftsgemeinicheit 1924" sind unsere Feststellungen über die Handlungsweise des Herrn Thiel, Lisienführers diefer "Wirischaftsgemeinschaft" sehr unangenehn. Man möchte jegt ben Schoerhalt biegen und verdreben.

Wir lassen destalls ben Metallarbeiter-Verband selbst sprechen; wir stellen an diefer Stelle gegen den General-Anzeiger ausdrücklich feit, daß encorechende Spezialarbeiter in Lüben ausreichend vorhanden und seute noch erwerbslos sind. Die Ausrede, das die Firma Thiel nur deshalb diese Arbeiter aus Sachsen geholt habe, weil in Libed feine zu haben waren, ift also ein gang plumper Ausredeschwindel. Gin Schwindel, der auf derkelben hohe fieht, wie ber Leifariffel bes "General-Angeigers", bem er angischnigt ift. Weshalls man die beiden Sachen wohl auch mileinander verkoppelt sai.

Gegen den Ausnahmezustand.

Beidling des preugifden gandtags.

Im prengischen Landing hatten die Rommunisten einen Uranfrag auf Anthebung des Ausnahmezustandes eingebracht. Um Dienstag, 29. Januar, ftant der Untrag gur Behandlung. Nach ber Begründung bes Antrags erklärte ber Minifter bes Innern Severing:

"Schon vor einigen Monaten hat sich in einer Ronferenz der Minister präsidenten aller Länder der prenfifde Minifterprafibent im Ginklang mit allen übrigen für die Anfhebung des milifärifden Ausnahmegustandes ausgesprochen. Diefen Standpunkt nimmt bie preufifche Regierung auch heute ein. Der Ausnahmeguftand murbe feinen 3mech verfehlen, wenn er gum Dauerzuftand wird. Gin Militarberehlshaber, deffen Bereich auferhalb Preugens liegt, hat die Berangiehung preugiider Schutypolizei empfohlen. Das ift ber befte Beweis dager, daß wir die Aufrechterhaltung ber Ordnung unferem einenen flaatlichen Organ, der Schuppolizei, über-

Nachdem ver Demokrat Dr. Preuß erklärt hatte, bag feine Fraktion für den Antrag stimmen werde, führte Genoffe Auttner aus .

Meine Frembe ftimmen bem kommuniftifchen Untrag gu. Der Ausnahmegustand ift nicht gur Erfüllung feines uriprünglichen 3 wecks angewandt worden. Michts ift gegen ben banriichen Berialfungsbruch geschehen. Dort amtiert nad wie vor ein rebellierender General. In Banern ift die Ungehenerlichkeit möglich, daß der vom Reichs. gericht fleckbrieflich verioligte Chrhardt ungehindert auftritt und vom Dikiator Rahr geradezu als offizielle Perjonlichkeit aner-

Der kommunistische Antrag, der das Staatsministerium erlucht, bei den Reichsbehörden die Aufhebung des Ausnahmeguitandes git ermitken, wird bei schwacher Bejegung bes Saufes mit ben Stimmen ber Kommuniften, Sogialdemokraten und Demokraten und einiger Bentrumsabgeordneren ange. nommen.

Nach diesem Beschluß des preußischen Landiags und nachdem die Miniferprafidenten aller Lander fich gegen den Ausnahmezuftand ausgesprochen haben, wird es Beit, daß die Reichsregierung den Ausnahmezustand aufhebt.

Reference and Real dem Bolle!

Wählt sozialdemokratisch:



Die Abstimmung der Gisenbahner.

Das Ergebnis ber Streikabstimmung bei ben Gifenbahnern bestätigt, bag bie Befahr eines Gifenbahnerstreits nicht besteht. Durchichnittlich haben noch nicht einmal 50 Brogent ber Mitglieber Des Deutschen Gifenbohnerverbandes an ber Abitimmung teilge: nommen, und fomit ift jeder große einbeitliche Streit, von vornberein ausa istollen, da mindeltens 75 Brozent aller einges ichriebenen Mortieber sich gegen die Abeitszeitverlängerung enticheiden misser, wenn der Streif durchgeführt werden sollte. Echagungsweite bat tamit noch nicht einmal ein Drittel ber in ben Guenbahnbetrieben tätigen Arbeiter fich fur ben Streit erflart. Dicies Groebn's ift febr mefentlich, ba die anderen Gifenbahners tranmianeren von vornherein burch Rundichreiben ihre Mitglieder ret miten uftionen gewarnt haben.

Der Gireit im Westen.

Clorfelb, 29 Banuar. In ber Frage bes Gefamtauskandes, gu der gestern abend eine Ronfereng der Boritande urd ber Abgeordneten bes Aligemeinen Deutiden Gewerkichaftsbundes Stellung nahm, murbe eine Entfolieftung gefaßt, wonach eine allgemeine Herangiebung ber noch außerhalb des Streiks ftehenden Berbande nicht geboten ericheine.

Der Unsfrand erfuhr heute früh eine meitere Unsbeh. nung, da auch die nädtischen Arbeiter und die Sientrigitätsarbeiter die Arbeit niedergelegt haben. Dien hofft, im Gas-, Baffer- und Glektrigitätswerk ben Betrieb aufrechterhatten gu können.

Barmen, 29. Januar Im Laufe bes heutigen Tages iraten aud hier bie nadtifchen Arbeiter jomie bie Ungestellten ber Snagenbahnen und ber Bergbahn, die ben Berkehr nach Someim und Saglinghaufen verfieht, in den Musitand. En ben fiadtifchen Rrankenanstalten verfehen die Beiger ben Dienst meiter. Bei ben Baffer- und Lichtmerken werden die Motliendsarbeiten verrichtet. Infolge des Streiks ber fiadtiichen Arbeiter muffen in den Stadttheatern bon Elberfeld-Barmen heute die Borftellungen ausfallen. Die Millabfuhr mugte in beiden Stadten unterbleiben. Die Berhandlungen im Textilarbeiterstreik haben sich gerichtagen.

Neue Deeleumbung.

Rein Geständnis des Ministers hermann,

Das "Samburger Frembenblati" lagt fich aus Weimar bragten: Bu ber Affare bes Staatsminifters hermann berichtet bie "Thuringer Allgem. Zeitung", daß auf den Unterjucjungsrichter beim Landgericht II-zweimal vor der Saftentlassung hermanns ein ichwerer Drud feitens eines hohen Borgefetten ausgelibr morten fein foll. Letterer foll erflatt haben, unter Ginfluffen aus Berlin ju fiehen. Ferner foll erwiesen fein, daß ber sozialdemofratische Ministerialbireftor Brill den in Saft befindlicen Minifier Sermann über ben Gang feiner Untersuchungsangelegenheit ftanbig auf dem Laufenden gehalten hat. Weiter wird mitgeteilt, daß hermann por jeiner haftentlaffung ein volles Seftandnis über die ihm jur Laft gelegten Berbrechen der Urtundenfälschung abgelegt und weiter erflort hat, daß er fich zur Berfigung der Signisenwaltschaft halte.

Das "hamburger Frembenblatt" ift bamit einem neuen Berleumdungsichwindel aufgefeffen. Bie wir bereits melbeien, erkärien die Berteidiger des Genoffen Bermann:

"Ninder Hermann hat von varnherein erfläct, daß er niemals eine fallche Beutlundung vorgenommen habe, geichmeige benn abschilich jum Borieil eines Dritten, oder Alten,

in der Absicht, sie abhanden zu bringen, beseitigt habe; er erklärt, daß er sich weder einer parlamentarischen oder strafrechtlichen Ber= antwortung entziehen wird. Er hat die Ernennungen seiner zuständigen Bramten in üblicher Weise ausgesprochen und die schrift= liche, aftenmäßige Niederlegung dieser ministeriellen Berfügung durch den zuständigen Ministerialbeamten ist niemals früher datiert worden, als die Anweisung zur schriftlichen Fizierung vom Mis nifter mundlich seinem Beamten gegeben mar.

Ist das ein "Geständnis"? Wir bedauern, daß außerthüringische demokratische Zeitungen auf den plumpen Bahlich windel hereinfallen, wie er in Thüringen betrieben wirb tron wiederholter Richtigstellung.

Gachverständige und Goldnotenbank.

Die Sachverständigen in Berlin.

Heute abend 9,53 trafen auf dem Bahnhof Friedrichstraße mit bem fahrplanmäßigen Kölner Schnellung die Mitglieder des ersten Sachverständigenausschusses für die Mährungs- und Budgetfragen und vom zweiten Ausschuß (Kapitalflucht) ber Direttor der Banque de Paris et des Pans, Athalin, mit Begleitung, im ganzen, etwa 40 Personen ein. Die Herren wurden am Bahnhof von dem Mitglied der Kriegssastenkommission, Regierungsrat Dr. Mayer, empfangen und in das Sotel Eiplanade geleitet, in dem fie Wohnung nahmen. Außerbem maren Bertreter ber frangofischen und der amerikanischen Votschaft, sowie der Reparationskommission erschienen. Es hatten sich einige hundert Zuschauer eingefunden.

Der "Neupork" Serald" behauptet zu missen, daß der Plan für eine Golde missionsbank, wie sie die Sachverständigen für möglich halten, in den letten Pariser Konferenzen fertiggestellt worden sei. Es fehlen angeblich nur noch unwesent-liche Einzelheiten, die in Berlin vereinbart werden sollen. Die Sadwerständigen hoffen, daß ihre Borfchläge angenommen wer-ben, obwohl sie von den Gebanten Dr. Schachts sich in einigen Puntien untericheiden. Ucher die Sohe ber Kapitalsbeteiligung sei man einig, und in dieser Hinsicht habe das Projett die Unteritützung der Sachverständigen. Der Unterschied zwischen der Aufsfallung des Ausschusses und der Meinung Dr. Schachts bestehe darin, daß der Reichsbantpräsident die Reichsbant noch weiter als offizielles deutsches Institut zu führen wiinsche, mahrend bie Sachverständigen die neue Bant in beinen Bufammenhang mit der Reichsbant bringen wollen.

Angesichts der raschen Entwidlung der Frage der Goldnoten bant werden die Bemilhungen für die Errichtung einer Rheis nischen Goldnotenbant eingestellt. Die Kölnische Beitung erhält von beteiligter Seite folgende Mitteilung: Die seit Anfang Rovember vorigen Jahres mit der Errichtung ber Rheinisch-mestfälischen Rotenbant beschäftigten Banten bes gesamten befetten Gebietes haben angesichts der bestimmten Erflärung Des Reichsbantprasidenten über die bevorstehende Errichtung einer deutschen Goldnotenbant heute beschlossen, ben Reichstanzler zu benachrichtigen, daß sie ihre Bem ühungen, die dem bessetzten Gebiete auch durch die Zulassung eines deutschen wertbeständigen Geldmittels seitens der Interassierten Rheinlandsomsmission zugute kommen sollten, einstellen. Von diesem Beschluß wird auch die Interassierte Rheinlandsommission in Kosblenz alsbald in Kenntnis gesetzt.

Frankreich unter Drud.

Baris, 29. Januar. Der Londoner Rorrespondent ber Beitung "Deupre" teilt mit, baß nach einem in ben politischen Rreifen verbreiteten Gerlicht Ramian Mac Donald Die Absicht habe, fich birekt mit Boincare über die Meinungsverichiedenheiten zwiichen Frankreich und England auszulprechen. Wenn diese Unterhaltung guftande kame, werde fie eine großere Bedeutung haben als alle anderen früheren Ronferengen. Der Rorrespondent ichreibt:

"Ich mage diefe Worte forgfältig ab, ehe ich fie ausfpreche, und erkläre, nach reiflichem Ueberlegen, daß diefe Belegenheit fich nicht mehr bieten wird, wenn Frankreich fie jest vorübergehen läßt"

In Paris ist vorläufig über eine direkte Aussprache der beiden Premierminister nichts zu erfahren, und die Rachricht des "Deuvre" muß deshalb mit Borbehalt wiedergegeben merden. Die frangofische Breffe bemüht fich jest, die Meinung zu verbreiten, daß Ramfan Mac Donald in der auswärtigen Bolitik gunachst keinen Schrift unternehmen merde, der Frankreich genieren könnte. Mur die extremen nationaliftischen Blatter drücken ihren Urg mohn aegen die Abstichten der englischen Regierung aus. Rach "Libre Barole", die stets besonders heitig ift, aber keinen großen Ginfluß hat, ist bie gange von Angelsachsen geleitete Sachverständigenberatung eine Gefahr feitdem Ramian Mac Donald die Politik Englands führt. "Sind wir wirklich ichon fo resigniert?" fragt der diplomatische Mitarbeiter dieses Blattes. "Der erfte Sachverständigenausichuß will sich für die deutichen Entwürfe einer Goldnotenbank intereffieren, der zweite mahlt Mackenna gum Borfigenden, In Frankreich werden kaum ein paar ichuchterne Borbehalte vernehmlich, mahrend fich ein Broteststurm im gangen Lande regen mußte."

Streitbeichluß ber englischen Dockarbeiter.

Condon, 29. Januar. Der englische Dockarbeiterftreik scheint Tatsache zu werden. Die Dockarbeitergewerkschaft hat heute beschlossen, am 16. Februar in den Ausstand zu treten. Der Bermittlungsausschuß der englischen Gewerkschaften, dem joeben die Beilegung des Gijenbahnerstreiks gelungen ist, wird nunmehr in Bermaneng tagen. Er will versuchen den Dockarbeiterftreik abgumehren.

Um ben Achtstundentag in Gsterreich.

Stinnes als Angreifer.

Die Streitwelle, von der Desterreich im Augenblick im Busammenhang mit der fortschreitenden Teuerung und den daraus erwachsenen Lohnforderungen wieder erfaßt ist, erhält ihr besonderes Kennzeichen daburch, daß diesmal der Lohnfampf auch um Beibehaltung oder Fallenlassen des Achtstundentages geht Im feierifden Rohlen= und Erzbergbau. gebiet macht sich dieser Umftand am stärtsten fühlbar. Die Lohie verhandlungen bei der Alpinen Montangesellschaft find gestern gescheitert, weil die Gesellschaft erklärt, in Etörterung der Frage allgemeiner Lohnerhöhungen nur unter der Bedingung gleichzeitiger Abmachungen über Berlängerung ber Arbeitszeit eintreten zu wollen .

Die Alpine Montangesellschaft gehört Stinnes. Er hat sie mit bilfe von Papierschulden gefauft. Die wirtschaftliche Macht, bie ihm die Inflation gegeben hat, benutt er auch im Ausland zu realtionaren Borfiogen gegen die fozialpolitischen Errungenschaften

der Arbeiterschaft.

Hilferding und Helfferich.

In ber Presse wird ein Briefmechfel zwischen der Leitung der Rentenbant und Dr. Selfferich veröffentlicht, in dem bie Leitung der Rentenbank Selfferich als Netter Deutschlands und Schöpfer ber Währungspolitif beweihräuchert. Gegenüber dem Berfuch, ausgerechnet Selfferich, auf deffen Finangpolitik ber Bufammenbruch ber beutichen Bahrung gurudgeht, Das Berdienst an der Stabilität guguschreiben, veröffentlichen wir den nachstehenden, aus fach verftandiger Feber ftammenden Artifel.

Die Red.

SPD. Der bevorstehende Bahltampf löst die deutschnationale Presse nicht ruben, unter fortgesetzten Borspiegelungen falscher Tatsachen herrn helfferich als Bater der Rentenmart hinzustellen. An sich widerspricht diese Behauptung ber Taftit ber Deutschnationalen, bie als Partei gar fein Intereffe an der Konsolidierung der wirtschaftlichen Berhältniffe haben, sondern im Gegenteil bis heute bemüht maren, das mirtschaftliche Elend zu steigern und aus ihm agitatori: ichen Geminn zu ziehen. Leider ift diese Ginficht im beutschen Bolte auf Grund der früheren unpolitischen Erziehungsart nicht allgemein vorhanden, sodann es angebracht erscheint, die falite Baterichaft des herrn helfferich nochmals zum Anlag einer Erörterung zu nehmen und bie bisher von uns gemachten Feststellungen ju ergangen.

Bunadift muß in Erwägung unferer bisherigen Feststellungen turz erwähnt werden, daß Selfferich die Ginlösbarkeit der Rog genmart nicht in stabilen, in Gold festverzieslichen Rentenbriefen vorschlug, sondern in Roggenrentenbriefen, in einem Papier, beffen Rurs alle Schwankungen ber Roggenpreise mitgemacht, also höchft unstabilen Charafter gehabt hatte und überdies nicht in Gold, sondern in Schwanken: ber Roggenmart verzinst werden follte. Die Sicherheit ber Roggenmart mare deshalb viel geringer gewesen als die der Rentenmark. Auch diese Aenderung ist im Gegensatz zu dem Bor=

ichlag Selfferich erfolgt.

Biel wichtiger aber ist die Stellung, die Helfferich zum eigentlichen Rernproblem jeder Währungssanierung eingenommen hat, nämlich zur Serstellung des Gleichgewichts im Bud= get ber unumgänglichen Voraussehung jeder Währungsstabili= sierung? Selfferich knupfte an die Ausführung seines Projektes bie Bedingung, daß die damals im August 1923 gerade vom Reichs= tag beichloffenen Besitsteuern, die Beiriebsfteuer und vor allem die Landabgabe, die einzigen ficheren auf Gold gestellten bireften Steuern, als Gegengabe abgeschafft werden! In der Zeit der schlimmsten Finanznot wollte also Belfferich Steuern - natürlich nur Besitsfteuern - beseitigen. So wollte er, verblendet durch das engstirnige parteipolitische Interesse, die Balanzierung des Etats einleiten! Berr Belfferich hat fich für diese Bedingung mit Feuercifer eingesetzt, auch nachdem Silferding die katastrophale Lage ber Reichsfinangen öffentlich bargelegt hatte. Er hat den fogialbemofratischen Minister noch nach bessen Demission im Reichstag beswegen angegriffen.

Freilich, helfferich hatte an ber Besoitigung der Landabgabe ein startes Interesse als Parteiführer. Er hatte seiner Partei die Zustimmung zu ben Besitsteuern nur abgerungen, weil er burin die einzige Retteung für "sein" Ministerium Cuno fah. Jest war der Sturg Cunos doch eingetreten. Seine Partei mar wegen bes "unnügen Opfers" wiitend. Diese Batrioten, Die nur aus parteipolitischen Motiven schließlich den Steuern sugestimmt hatten, waren erbittert, baf jest bas Ministerium der großen Koalition Nutnießer von Steuern werden sollte, die bei ihren Anhängern verhaßt waren. Wie schön wäre diese Sieuerscheu bemagogisch auszunugen gewesen, wenn man nicht selbst zugestilmit hätte. Diese Bescherung hatte ihnen Selfferich eingebrockt, und daher der Eifer dieses Mannes, diese Steuern wieder zu be-

Damit find aber die politischen Hintergründe des Selfferichichen Projekts noch nicht vollständig beleuchtet. Selfferich schlug vor, seine Roggenmark, die Roggenpfandmährung, jum einzig gesetlichen Zahlungsmittel zu machen. Seine Roggenmarfbank sollte zugleich die Funktionen der Reich 5= bank als oberfte Kreditquelle übernehmen. Da die Selfferich=Bank wesentlich von den Vertretern des Landbundes und des Reichsverbandes der Industrie geseitet werben sollte, wäre sowohl die Krebitgemährung als auch die Währungshoheit des Reiches völlig in die Sände ber Deutschnationalen und der ihnen nahestehenden Wirt= Schaftsfreise übergegangen. Die Deutschnationalen hatten bie wichtigfte und einflugreichste wirtschaftliche

Machtposition bem Reich entriffen.

Man versteht die But dariiber, bag ber sozialdemo= fratische Finanzminister die Befugnisse ber Rentenbank gesetlich scharf umriß und die Kreditgewährung an die Wirtschaft ausschließlich der Reichsbant porbehielt, natürlich einer Reichsbant ohne Savenstein. Berr Belfferich freilich gebrauchte den Borwand, daß die "Wirtschaftsstände" durch ihre hnpothefarische Garantie die neue Währung sichern mußten, und man deshalb ihnen, d. h. den Agrariern, und Schwerindufiriellen, die Berfügung über das Geld= und Kreditmesen über= laffen milfe. Er vergaß nur hingugufügen, daß diese fogenannte Belastung rein fiftip ist. Denn die Rentenbank erzielt so reiche Binsgewinne, daß sie die Binsen aus den Sypothefen, wenn überhaupt, so höchstens nur das erstemal einziehen wird. Und für biefe Fittion hat Belfferich und seine Partei die sofortige Befei= tigung ber Besithabgaben und die Uebertragung ber Mährungs= hoheit auf ihre Mirtschaftsfreise gefordert.

Wenn aber alle Stride reißen, fommen die Deutschnationalen mit dem Bormurf, daß Ministerium Stresemann und insbesondere Silferding hatten die Reform verzögert. Das ift eine bemußte Liige. Denn Selfferich muß miffen, daß die Stabilität längst in die Brüch e gegangen und großes Unheil angerichtet worden mare, menn bie Reform fruher getommen mare. Unbedingte Voraussehung mar, daß gleichzeitig mit ber Mährungeresorm die Notenfabritation eingestellt murde. Das mar unmöglich, solange der passive Wider= fand noch finangiert merden mußte. Gerade im Septem= ber und Otiober tam aber zu ben Koften der Ruhr noch das De = figit ber durch den passiven Biberftand ruinierten Lander. Damit wuchs das Defizit des Reiches phantastisch an und betrug im August 1923: 1206, im September: 1900, im Oftober: 967 Millionen Goldmart, insgesamt also 4073 Millionen Goldmart, d. h. die Summe von 1,2 Milliarden, die dem Reich an Rentenmark gur Berfügung ftand, mare in Diefer Beit mehr als dreimal erichöpft worden, lange bevor an eine noch so notdürftige Balangierung des Ctats ju denken war. Das Reich hatte schließlich zu einer neuen Notenausgabe fcreiten muffen, die Inflation hatte aufs neue begonnen und bie Rentenmark mare entwertet worden. Reine Schuld, sondern ein Rerbienft

Silferdings ift es, von Anieng an trot aller mächtigen Gin-

fluffe dem damals so popularen Drangen, die Reform gu fiberft ür gen , nicht nachgegeben, sondern baran festgehalten zu haben, bag bie Möglichkeit, den Ctat zu balanzieren, zugleich mit ber Währungsreform gegeben fein muffe. Das haben ichlieflich auch Strefemann und Luther, wohl entgegen ihrer urfprunglichen Meinung, im Reichstag anerkannt.

Die Bahrheit über Seffferich's Werf ift also eine andere als die deutschnationale Legende. Mas von Selfferichs Projett verwirklicht murbe, ift nicht ihm eigentumlich gewesen. Lange por und lange genug gegen Belfferich haben Sozials bemofraten und eine Angahl burgerliche Bahrungspolitifer gefordert die Ausgabe wertbeständiger, durch Sachwerterfaffung gesicherter Goldanleihen, die Berwendung fleiner Abschnitte ber fo gesicherten Goldankeihen als Zahlungsmittel, als Uebergangs= mahrung zur reinen Goldwährung. Auch die Ginfosbarfeit ber Geldzeichen in Rentenbriefen ift in ber Währungsgeschichte nicht gang neu. Gerade aber der fpezififche Gedanke Belfferichs, der der Roggenmark einer autochthonen beutschen Währung mar wöllig nubrauchbar und hätte sowohl Stabilifierung als Finanzierung unmöglich gemacht.

Ein ungehenerliches Arteil.

Die Folge ber Emmingerei.

Im Dramburger Landfriedensbruch wurde gestern das Urteil gefällt. Es wurden bestraft;

Jacob 1 Jahr Sefängnis; Maiwald 1% Jahr Gefängnis; Samann 1% Jahr Gefängnis; Jonas 2 Jahre Budthaus; Liinfe 2 Jahre Buchthaus (bie erften vier wegen ichweren Landfriedensbruchs und Radelsführen, ber fünfte wegen ichmeren Sandfriedensbruchs und Gemalttätigfeiten.

Wegen einfachen Candfriedensbruchs erhielten Gefängnis: Hermann Anuppel 9 Monate, Otto Anuppel 9 Monate, August Lunie 6 Monate, Guftan Streed 4 Monate, Frit Rabtte 9 Monate, Franz Loofe 9 Monate, Erich Chel 9 Monate, Karl Lünje 7 Monate, Johann Liid 4 Monate, Wilhelm Scheibe 5 Monate, Otto Matite 6 Monate, Baul Sonnenburg 4 Monate, Frig Munditod 4 Monate, Emma Alappitein geb. Lünje 6 Monate, Elije Rajd: milat geb. Aniippel 9 Monate, Marta Schrade geb. Lünje 6 Dlonate, Zimmermann Wilhelm Dorow 6 Monate.

Freigesprochen murben Konell und Borwig. Polizeiaufficht. erhielten judiftiert: Maimald, Jonas und Otto Qunfe 8 Jahre, Jacob und hamann 4 Jahre,

Die erften fünf Berurteilten murben in Saft behalten, Die anderen einstweilen entlaffen.

Unser Stettiner Parteiblatt fchreibt gu bem Urteil: Der Dramburger Jungfturmframall (es handelt fich um einen blutigen Bufammenftog zwischen Arbeitern und Jungsturm) hat feinen gerichtlichen Abschluß gefunden, feinesmegs aber feine Guhne, benn es fagen nur Angetlagte aus ben Reihen ber Jungfturmgegner auf

ber Unflagebant. Die waffentragenden, ichiefireubigen Jungfürmler blieben veridont. Das Urfeil wird meit über die sozialistische Arbeiterschaft hinaus nicht nur Auffeben, sondern Entsegen erregen. Das Urteil ist aus rein formalen Gründen schon eine Ungeheuerlichkeit. Bekanntlich hat die Notverordnung des aus Bayern stammenden Reichsjuftigminifters Emminger ben Abbau ber bemofratighen Bolksgerichte in Gostalt des Schwurgerichts zur Folge. An Stelle

ber Laientichter treten jest bie Bernforichter: Auf Grund diefer Notverordnung Emmingers ift die Dramburger Jungfturmaffare auch auftalt bem Schwurgericht ber Straffammer in Stargard überwiesen worden. Wir find der Auffassung, daß diese Menderung unserer Strafrechtspflege verfassungswidrig ist und ben Rahmen des Ermächtigungsgesches weit überschreitet. Besonders schwerwiegend kommt in Betracht, daß dabei auch gegen den alten Grundsat verstoßen wird: Gegenüber dem Angeklagien burfen auch nicht hartere Gesetzesnormen in Anwendung gebracht werden, als die, welche bei Begehung des Verbrechens bestanden haben. Die hartere Gesetzesnorm besteht aber in Diesem Falle icon barin, daß die Laienrichter ausgeschaltet murben. Wir geben uns noch immer ber leifen Soffnung bin, daß bas Reichsgericht die Emmingeriche Rotverordnung als verfaffungswidrig beseitigen wird und bann einer Revision diefer Urteile ber

Gin Profest gegen die Emmingerei.

Weg geöffnet werde.

Der Republifanische Richterbund erläßt folgende Kundgebung: "Das Reichsjustigministerium hat erklären laffen, baß der Entwurf ber neuesten Notverordnung betreffend den Zivilprozeg den Organisationen der Anwälte und der Richter gur Begutachtung vorgelegt worden fei. Es wird in der Deffentlichkeit gefragt, ob auch der Republikanische Richterbund gur Meinungsäußerung aufgefordert murbe und wie diese Aeuferung lautet. Das Reichsministertum der Justig hat uns den Entwurf nicht vorgelegt. Unfere Stellungnahme gu den jüngften Taten und Plänen der Reichsjustizverwaltung ist die folgende:

Sier Bureaufratenrecht, hier Boltsrecht Darum geht ber Kampf, ber ohne zwingende Veranlaffung zu neuer Schärfe herausbeschworen murde. Der tragende Gedante der Weimarer Berfassung: "die Staatsgewalt geht vom Bolke aus" hat Auswirfungen von innerlichster Machtfülle auf die Berfaffung ber Gerichte, auf die Ordnungen des Strafverfahrens und des Zivilprozesses; Auswirfungen, die dabin drangen, die übertommenen Grundfäße des Rechtsstaates in der Laienbeteiligung, im Rechtsschutz, in den durchgegliederten Rechtsbürgschaften des Angeklazten, in der selbstwerwaltenden Stellung der Parteien und ihrer

Bevisen-Kurse.

Amtliche Devisennötierung an der Berliner Börse. 29. Januar. 28. Januar.

(In Millionen) Amsterdam 1 fl. 1 556 100 1566075 Buenos Aires . . . 1 Peso 1 356 600 1 356 600 Brüssel (Antwerpen) . 1 Fr. 178 565 172568Kristiania . . . 1 Kr. Kopenhagen . . 1 Kr. Stockholm . . . 1 Kr. 558 600 567 578 671 318 671 318 1 103 235 1088 273 Helsingfors 1 linn. Mk. 104 787 104 986 Rom 1 Lire 184 288 183 540 London 1 ! Neuyork 1 Dollar 17 955 000 17 755 500 4 189 500 4 189 500 Paris 1 Frs. 195 510 192 268 Zürich 1 Frs. 724185728 188 Madrid 1 Pesela 528 675 528 675 Portugal 1 Escudo 128 677 128 677 Japan 1 Yen Rio de Janeiro . . . 1 Milreis 1 865 325 1865825 458 850 458 850 Wien 1 Kr. 59 851 59 351 Prag 1, Kr. 120 946 121 944 Jugoslawien 1 Dinar 47 979 47 979 Buuapesi 1 Ki. 144 158 144 138 Bulgarien 1 Lewa -80 174 29 925

Sachwalter noch zu mehren und zu ftarten. Diefe Strebungen eines vollstümlichen und freiheitlichen Rechtes gu fforen, fie durch Berflüchtigung des Schwurgerichts, durch Einraumung des Uebergewichts an ben gelehrten Richter und ben Staatsanwalt, durch Schwächung ber Rechtsgarantien und Rechtsmittel, durch Ausgrabung des Untersuchungspringips und der Borbringens-Pferdung (Eventualmaxime) aus bem Staub ber Jahrhunderte, burch Gangelung und Bevormundung der Parteien und ihrer Sachmalter guriidzudrängen, ift unter ber geltenden Berfalfung ber beutschen Republit besonders unnatürlich und ftaats: unsittlich.

Strengfte Sparfamteit mag in ber gegenwärtigen Lage unferes Baterlandes auf vielen Gebieten oberfte Pflicht fein; Bu einer Drosselung des Voltsrechts darf sie niemals führen. Denn was hülfe alles Sparen und bas Gleichgewicht im Saushalt bes Staats, wenn dieser deutsche Staat barüber an feiner Seele, an seinem Wesen als Rechtsstaat verlore, wenn diese deutsche Nation ihr Ansehen als Rechtsvolf im Kreife der Kulturnationen dauernd

einbüßen müßte.

Staatsunsittlich wie das Biel ift ber Weg der Ordonnangen. Es war bisher des Landes nicht der Brauch, Justiggesetze, deren Tragweite auf Generationen angelegt ift, mit stürmender Sand ohne entscheidende Mitwirfung der Boltsvertretung und ohne ausgiebiges Gehör erlegener Bertreter der Rechtsforschung und ber Rechtsanwendung zu oktronieren. Eine ganze Reihe der wichtigften Bestimmungen in der Berordnung vom 4. Januar über Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege ift ohne jede Begiehung gu bem "Sinblid auf die Not von Bolf und Reich". Sie find nicht Seilmittel bestehenber Rot, jondern Erreger neuer ungeahnter Rechtsnot. Go fprengen fie ben Rahmen bes Ermächtigungsgesebes und stellen das Gange der Berordnung auf eine höchst bedenkliche, der Aufhebung durch Richterspruch start ausgesetzte Grundlage.

Notwendig und dankenswert ist das Vorabben republikanischer Parteien des Reichstags und des preußischen Landtags, alsbalb bie Befeitigung ber ichwerften Schaben ju forbern, Die ber rudsichtslose Lauf der Verordnungsmaschine angerichtet hat und weiter anrichten würde. Allen Anschlägen und Rückschlägen zum Trot muß Recht doch Recht bleiben. Ueber furz ober lang muß beut= iches Boltsrecht fich burchsetzen. Um seine Zukunft ist uns nicht

Die alte bose Methode.

Auf die an ben Reichskangler gerichtete Gingabe ber Beamten-Spigenorganisationen um eine verfonliche Aussprache über bie Urt bes Berionalabbaues hat der Reichskangler am 25. Sanuar 1924 wie folgt antworten laffen :

"Auftragsgemäß teile ich ergebenft mit, daß es dem Herrn Reichskangler gu feinem Bedauern nicht möglich ift, bie Berren Bertreter ber Beamtenorganisationen gu einer perfonlichen Ausiprache in nächsten Beit gu empfangen. Die Gingabe ift an bas für den Aufgabenkreis zuständige Reichs. finanzministerium weitergeleitet worden, an das Sie mit einem gleichen Wunsche, soweit hier bekannt, bisher nicht herangeireten find."

Die Untwort trägt gang die Merkmale, wie fie in ber Behandlung ber Gewerkschaften in dem monarchiftischen Deutsch-

land üblich maren.

Die bayrischen Gewertschaften zur Lage.

SPD. München, 28. Januar. (Eig. Drahtber.) Die erweiterten Landesausschüsse Bayerns des ADGB., des AFA-Bundes und des ADB. nahmen in einer Konferenz Stellung au den wichtigsten Tagesfragen. Im Vordergrunde der Aus: sprache stand die neue Berordnung über die Arbeitszeit, die Angrisse des Unternehmertums auf den Achtstundentag und die übrigen sogialen Belange ber Arbeitnehmer sowie bas jogenannte Aufbauprogramm des Rotbundes banrifcher Wirtichaftsftande. Diefes Programm wurde von allen Bertretern mit Entruftung abgelehnt. Die Gewertschaften werden sich noch in einer ein-gehenden Denkschrift zu dem Programm augern. Auf der Konfereng bestand ferner volles Einverständnis barüber, bag bei ben kommenden Bahlen die Arbeitnehmerschaft alles aufbieten muffe, um ihren Ginfluf in den Parlamenten beffer wie bisher gur Geltung ju bringen. Dabei muffe es Aufgabe eines jeden Gewertschaftskollegen sein, nur denjenigen politischen Arbeiterparteien ihre Stimme ju geben, die die wirtschaftlichen und sozialen Belange der Arbeitnehmerschaft in wirksamster Weise zu vertreien gewillt sind. Einstimmige Berurteilung fand u. a. die Justiz-resorm des jezigen Reichsjustizministers Emminger. Die Konfereng erwartet von den politischen Parteien, daß sie ihren Ginfluß geltend machen, um die Berordnungen Emmingers wieder auszumerzen. Don der banrifthen Regierung forderte die Kon-serenz: 1. sofortige restloje Aushebung des Ausnahmezustandes, 2. vollständige Aufhebung des Streifverbots, 3. Anweisung an die Behörden, die schaffende Bevölkerung vor Uebergriffen ihrer verbürgten Rechte zu sichern, 4. absolute Angleichung ber Preise an die derzeitigen Gehälter und Löhne, 5. Abwehr der drohenden Goldmicten und 6. Reorganisation und Festigung der fogialen Berficherung.

Der Rampf gegen den Fassismus.

Rom, 27. Januar.

Der Wahlaufruf, womit die Popolari als erfte Bartei hervortrefen, zeigt ben Uebergang von dem bisherigen Reu. tralismus zu einem icharfen Antifafzismus. Das Manifest greift den pantheiftischen, konzentrierenden Staat. bas antiparlamentarische Regime an und entialtet bagegen bas Banner der driftlichen Demokratie, der konstitutionellen Freiheiten, zu deren Wiederherstellung auch die Abschaffung der falzistischen Miliz als einer unabhängigen Organisation notmendig jei. Befonders bemerkenswert aber ift, daß ber Aufrui Muffolinis die Rulturpolitik teilmeife als verdienstvoll fur den Katholizismus anerkennt, gleichzeitig aber von der Ausnükung der Religion zu politischen und Barteizwecken fpricht.

Berantwortlich: Für Politit und Bolfswirtschaft Dr. 3. Leber; für Freiftaat Liibed und Feuilleton Bermann Bauer für Inkerate Heinrich Steinberg. Berleger: Heinrich Steinberg. — Drud von Friedrich Meyer & Co. Sämtlicken Lübed.

Cübeder Wolfsbote.

Hiermit bestelle ich den "Lübeder Volksboten" zum Preise von wöchentlich 55 Pfg. zur freien Justellung ins Haus.

Jiame:			
Wohnung:			

Der Tenat hat in Aussührung der Personalsabbawerordnung vom 22. November 1923 besichlossen, den Landesschultat Brofessor Dr. Whchgram wegen lieberschreitens der Altersgrenze zum 31. Januar 1924 in den Ruhestand gu verjegen.

Der Senat hat im Ginvernehmen mit ben Senaten gu Bremen und Samburg auf Grunt ber Bestimmungen ber Personalabhauverordnung beschloffen, ben Borfinenden des Borftandes ber Landesperficherungeanitalt ber Sanfestädte Bebeimen Regierungerat Bielofelbt wegen leber schreitens ber Altersgrenze jum 31. Januar 1924 in ben Rubestand zu verseten.

Nichtamilicher Teil

Straighe knodeuchwird

Brägenwurst

nur allerfeinster Herstellung, halte zu jetzt billigsten Tagespreisen wieder

Wilh, Schmidt Nachfl. Lüberker Wurst- u. Fleischkonserven-Fabrik.

puna ragotot	35 _A
Meierei-Butter	2 20
Sameinelangis	80 4
Corneddeef	
Camemberitäle	
An act Mauer 28	
Attraorust. 23,	
Gcidcipiatz 10,	11264
emestabli.	

Hüxstraße 113 (im Flügel)

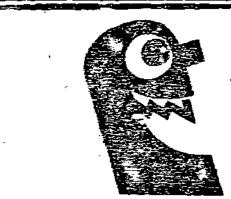
beleiht: (11259)

Brillanten, Gold- und Silberwaren

zu Lüdeck e. V.

Der Borftand und Kontrollausichuß haben in gemeiniamer Sigung am Montag, dem 28. Januar Die Beitrage in ben einzelnen Klaffen auf 15, 20 und 25 Pieunig pro Woche festgesett. Der Borfand tann an die bezugst erechtigten Mittalieder die Rollen ber gesamten Bestellung und Beerbigung

einichlieflich dem Erwerh eines B-Grabes gewähren. Diese Unterstützung fann sofort gewährt werden. Neueintretende bezahlen ein Eintrittsgeld von 60 Bfg. (30 Jahre), dis 5,20 Mark
(über 90 Jahre) je nach dem Lebensalter der Mitglieder. Für Kinder unter 18 Jahren wird kein
Tintrittsgeld erhoben. Auskunft wird in der Geschäftsstelle Dundestrafe 49,51 bereitwilligst erteilt.
Neuanmeldungen werden von allen Bezirksvorkandämitaliedern entgegengenommen. Ebenso in Kandemitgliedern entgegengenommen. Ebenso in ben Bororten und im Landgebiet Lübeck, sowie in Travemunde, Schwartau, Sieckelstorf, Herrnburg. Schonberg und Grevesmühlen. Der Borftand.



LACHER LINKS

DAS WITZBLATT DER REPUBLIK

12 Seiten Melufarbendruck PREIS 25 F ENNIG Zu beziehen durch

indicating is: "Linkota Volkshota". Johannisstraße 46.

leden Freitag neu!

Leeres Jimmer gefucht. Ang. mit Breid u. C 622 g. d. Exp. (11198

S. Trittnahmaidine s. Gedanftr. 6pt. (11294)

Das Puppen u. Ungeln auf dem Eije des Tremser Teiches ift verboten Fischereipächter.

empfiehlt (11287

J. Wiegers, Fernspr. 277 Balauerlohr 26/28.

Brungen Confe Uhr gum billigen Uhrmacher. 11260) Sundeftr.32.

Sübe Upfelfinen

DB. 70, 90, 1.10 M. Grbien in Dojen 5 & 3 M. Schweizer Rafe & 1.60 M Daniich. Fettfaje # 95 & Tilfiter Wettfaje & 88.48 Alter Rafe & 60 kg

Gnt. schnitt. Rafe # 482 Sauerfohi & 2223 Salzheringe Stück 823

Eduard Speck Hügitraße 80/84. (11280)

Pierde-, Kuh-, Kroll- u. Schweins-

faufen höchitzahlend

Gebr. Wagner

Dantwartsgrabe 26. Holitentrage 8. (11219) Fernipreder 8414.

Für die richtige Wiedergabe

telephonisch

übermittelter Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Fehlerhalte, auf diesem Wege bestellte Anzeigen gehen zu Lasten des Bestellers,

Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten



E. Schultz Demedia Roban= nisitr. 20

Alle Waren a. Teilzahl.

an unfere

aufzuliefern ober an biefe gu richten.

Frauen-Haar

fauft u. zohlt hohe Preise. E. Mittelstädt, Friseur, F. 3716. Ablerstr. (11220

Marie Solibitate Bestes dentsches

Fabritat (11019 Aug. Jonensch Sandfir. 6

Metallbetten

Stahlmatr. Rinberbett. Dir.a. Brio., Rat. 43Ufrei. 102(4) **Sandalin** (8)(I)

Konsumverein für Lübeck u. Umgegend e. G. m. b. H.

Ableilung Schlachterei.

Weitere Preisermäßigung.

Prima argentinisches Sefriersleisch (Suppenfleisch)

Pfund 50 Pfg.

frisches Coweinefleisch

per Pfund 70 und 75 Pfg.

Ferner fämtliche Wurftwaren aus eigener Herstellung in bester Qualität.

Die Erzeugnisse unserer eigenen Wurstfabrik find auch in allen anderen Abgabestellen stets frisch zu haben. Wir bitten unsere Mitglieder, auch diesen Zweig unseres Unternehmens tatträftig zu unterstühen, damit wir den Wünschen, in anderen Stadtfeilen Fleischabgabestellen zu errichten, bald entsprechen können.

Die Förderung der Eigenproduktion ift von größter Wichtigkeit. (11289

Der Vorstand.

Neueröffnung!

habe ich eine weitere Verkaufsstelle eröffnet und halte zur Einführung in meinen beiden Geschätten

bis zum 5. Februar eine billige Woche Einige Beispiele: (11292

Baumwoll-Florstrümpfe () Baumwoll - i lorstrümpfe () 6(Seiden - Florstrümpfe in allen Farben von Herren-Scoken is alies farben pop

Kinderstrümpfe, Schürzen, Schlupf- und Reformhosen, Taschentücher, gestrickte Binder, Einsatzhemden, Kurzwaren usw. zu außerordentlich billigen Preisen,

Strumpfhaus Balauctiohr 15



Speise-Kartoffeln

Gelbe Industrie, magnum bonum empfiehlt (11290

J. Wiegers,

Prima abgelagerte Gindbraunkohlen X Zeniner Wie 0,90 ab Lager Faltenstraße.

1 Sad Dolz Mt. 1,60. Ha. Seeffenberg. Galonbriketts gum billianen Lagespreis empfiehlt

Max Boye, Rohlenhandel, Saltenitr. Tel' 8441

Rechnungsblocks Quittungsblocks Kuverts Kiebemarken Kelinerbonsbücher Tinte, rot u. schwarz Leim, gute Qualität Bleistifte, Kopierstifte Federn, Federhalter zu haben in der (3762 Buchandung

Geschäftsbücher

Schreibblocks

Bereins u. Berentiquenes Museigen

Lübeker Volksbole.

Große öffentliche

Donnerstag, den 31. Januar. abende 71/2 Uhr

im Gewerlichaftshaus.

Genalor

fprechen über bie

tommende Bürgerichaftswahl.

Wähler u. Wählerinnen, erscheint in Maffen! Jeder Partei wird 1/2 Stunde Redezeit gewährt.

Gintritt 10 Bfennig. Erwerbelofe Parteigenoffen freier Gintritt. Der sozialdemotratische Wahlausichuk.

(11259) Morgen Donnerstag |

Trocadero

Schüsselbuden 4

Mittwoch. 30. Januar 1924

Grobes humoristisches

Bockbierfest

Fackenburger Allee 9 Tāglich nachm. Konzert.

Hanja - Theater. Mittwoch u. Donneretag

Die beiben legten Mujführungen **Vardyusnady**

7½ Ühr: (11285

mit Ludwig Ziegler und Gertrud Seewalt-Schuitze als Gafte.

Freitag, 71/2 Uhr: Bum erften Male in diefer Spielzeit

als Gait. Odette Rosa Hartmann als Gaft.

Täglich ab 5 Uhr nachmittage: Cimmunos:

Grneftinenschule. (11278

Claditheater Zübeck

Donnerstag, 7,30 Uhr: Rojenkabalter.

Freitag, 7,80 Uhr: 3m Klubsessel. . . . Zahlung d. Abonn.=Rate

t. d. ifreitagabonn. am 30, b. Dis. Beginn bee Bebung f. b. Ginf Ran-zerte u. Proben ab 30, d. Mits. bei der Theater-

Gas chm 21 Goldpfg., Lichtstrom khw 65, Krasturom 30, Baffer com 15/30, heizbare Raume mit Leitung 20, ohne Leitung 10 Golopfg.